



Genossin Uda Mehlhorn — sie zeichnet sich durch eine ideenreiche und sorgfältige Arbeit aus. In der Parteigruppe schätzt man ihre Aktivität und ihre Vorbildwirkung. Foto: R. Kahle

und dem Arbeitskollektiv hängt doch ab, mit welchen Ergebnissen die Aufgaben gelöst werden. Wenn dieses enge Miteinander stark ausgeprägt ist, läßt sich mit ihm auch Kompliziertes meistern. Wir haben es in einer schwierigen Situation erprobt. In der Plandiskussion des

vergangenen Jahres hatten wir uns im ganzen Werk für hohe Ziele entschieden. Es kamen viele Vorschläge, technologische Verbesserungen wurden geplant; einkalkuliert wurde auch eine Steigerungsrate, die durch zu importierende Maschinen möglich sein sollte.

Ein anspruchsvoller Plan! Doch die Maschinen kamen nicht zum Termin, weil die kapitalistische Auslandsfirma den Vertrag brach. Auch ein Versuch, uns zu schaden. Was jetzt tun? Lamentieren, Plankorrekturen verlangen — oder besser Möglichkeiten suchen, um die abgesteckten Vorhaben doch zu erreichen? Als Genossen wählten wir das letztere. An den Maschinen, die eigentlich durch die neuen ersetzt werden sollten, wurde die Schichtarbeit organisiert. Wieder gingen unsere Genossinnen voran, meldeten sich als erste zur Schicht, gewannen viele Kolleginnen dafür, bewältigten gemeinsam damit verbundene familiäre Probleme.

Es hat seine Berechtigung, wenn ich diese Bereitschaft, diese Einsicht in die Notwendigkeit im Rechenschaftsbericht hervorhebe. Fehlen wird in ihm aber auch nicht der für die eine oder die andere Genossin notwendige kritische, aber kameradschaftliche Anstoß, mehr aus sich herauszugehen. Politische Arbeit nicht nur im Betrieb, sondern auch im Wohngebiet, in der Familie, bei der Erziehung der eigenen Kinder zu leisten halten wir für ein Kriterium, nach dem wir Kommunisten beurteilen.

Über vieles wird in unserer Wahlversammlung zu sprechen sein. Nicht alles kann der Rechenschaftsbericht enthalten. Ich weiß heute aber schon — bereichert in seiner Aussage und Aufgabenstellung wird er durch die Diskussion, in der sich viele zu Wort melden werden.

Rosemarie Noah
Parteigruppenorganisator im VEB Hausschuhwerke
Großbarthau

Leserbriefe

wird. Sie ist Bestandteil der Erziehung der Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte zur Liebe zu ihrer Heimat und zur deutsch-sowjetischen Freundschaft. Wenn die Parteiveteranen am Ende der Begegnung feststellen, daß diese wenigen Stunden des Zusammenseins mit zu den schönsten Stunden ihres Lebens gehören, die ihnen Anlaß sind, noch überzeugender für die gemeinsamen Ziele der KPdSU und der SED einzutreten, ist dies wohl der beste Dank.

Manfred Mewald
Parteisekretär im VEB Schraubenwerk
Tambach

Veteranen arbeiten an Betriebschronik

Zielgerichtet wollen die Genossen der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Betriebsgeschichte im VEB Betonwerke Laußig, dem größten Bauelementebetrieb der DDR, den Beschluß zur Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte und damit ihren Parteiauftrag erfüllen. Gute Forschungsgrundlagen sind die Aussagen von Partei- und Arbeiter-veteranen, die bereits vor 1935 in dem damaligen Beton- und Kieswerk Laußig arbeiteten. Regelmä-

Big wird dieser Personenkreis zum zwanglosen Rundtischgespräch eingeladen. Alle bereits aus dem Arbeitsprozeß ausgeschiedenen Genossen und Kollegen sind eifrig bemüht, Fakten aus jener Zeit, aus den Kriegsjahren und während der Übernahme in Volkseigentum zu erfassen.

Diese Aussagen, oftmals ergänzt durch wertvolle Episoden aus dem damaligen Geschehen, werden schriftlich festgehalten. Noch vorhandene Dokumente im Archiv des